

Qualifikationsverfahren: Nullserie 2

Fachfrau Betreuung EFZ
Fachmann Betreuung EFZ

Spezifische Berufskennntnisse
Position 2: Generalist

Name, Vorname	Nr. Kandidat/in	Datum
.....

Zeit 60 Minuten

Hinweis Wird eine bestimmte Anzahl Nennungen verlangt, zählt nur die festgelegte Anzahl in der Reihenfolge der Auflistung.

Bei der Bewertung der einzelnen Aufträge können ½ Punkte vergeben werden.

Hilfsmittel keine

Notenskala	Maximale Punktezahl:	42
	40,0 - 42,0 Punkte =	Note 6,0
	36,0 - 39,5 Punkte =	Note 5,5
	31,5 - 35,5 Punkte =	Note 5,0
	27,5 - 31,0 Punkte =	Note 4,5
	23,5 - 27,0 Punkte =	Note 4,0
	19,0 - 23,0 Punkte =	Note 3,5
	15,0 - 18,5 Punkte =	Note 3,0
	10,5 - 14,5 Punkte =	Note 2,5
	6,5 - 10,0 Punkte =	Note 2,0
	2,5 - 6,0 Punkte =	Note 1,5
	0,0 - 2,0 Punkte =	Note 1,0

Erreichte Punktezahl	Note

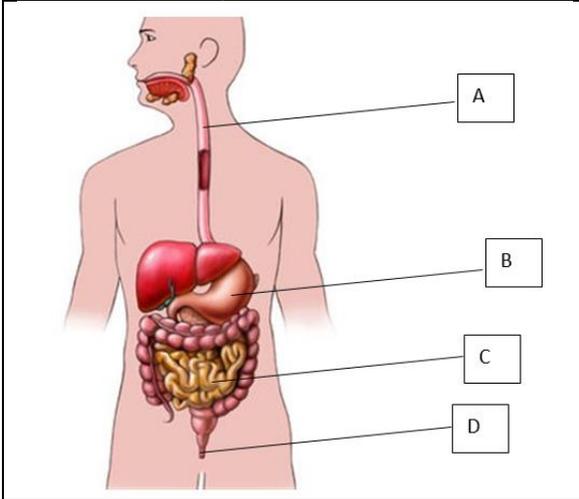
Unterschrift der Expertinnen/Experten:

		Anzahl Punkte											
		maximal	erreicht										
<p>Sie arbeiten als FaBe in einer Institution für Menschen im Alter:</p> <p>Heute sind Sie für die Organisation und die Umsetzung der Gruppenaktivität verantwortlich. Im Bewegungsraum finden sich zwei männliche und sechs weibliche Bewohner:innen zwischen 75 und 97 Jahren ein. Zwei der Teilnehmenden bewegen sich im Rollstuhl fort, die anderen können selbständig stehen und gehen. Sie möchten die Bewohner:innen heute mit Hilfe von Zeitungen aktivieren.</p> <p>Aufgabe 1 Formulieren Sie ein SMART es Ziel für die Gruppenaktivität:</p>		2											
<p>Aufgabe 2</p> <p>a) Beschreiben Sie 2 mögliche Aktivitäten mit Hilfe von Zeitungen.</p> <p>b) Erklären Sie für jedes Beispiel 2 individuelle Anpassungen, dank denen alle Teilnehmer:innen der Gruppe bei dieser Spielform mitmachen können.</p>		2											
<table border="1"> <thead> <tr> <th>a) Aktivierungsspielform beschreiben</th> <th>b) Individuelle Anpassung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>		a) Aktivierungsspielform beschreiben	b) Individuelle Anpassung									2	
a) Aktivierungsspielform beschreiben	b) Individuelle Anpassung												
Übertrag		6											

		Anzahl Punkte													
		maximal	erreicht												
Report		6													
<p>Aufgabe 3 Am Schluss der Aktivität werten Sie das Angebot mit den betreuten Personen aus. Formulieren Sie zwei offene Fragen, die sie den betreuten Personen stellen.</p> <p>Frau Henri ist 70 Jahre alt. Vor zwei Jahren wurde bei ihr Krebs diagnostiziert. Vom Arzt wird ihr eine Restlebenserwartung von etwa drei Jahren prognostiziert. Sie hat sich entschieden, ihr Leben mithilfe des Sterbehilfe-Vereins Exit in Würde zu beenden. Aufgrund ihrer Erkrankung kann Frau Henri kaum noch sprechen.</p> <p>Aufgabe 4 Ihre Vorgesetzte bittet Sie, mit dem Säulen-Modell der Identität nach Petzold Informationen über Frau Henri zu sammeln, um vor ihrem Abschied ein Biographie-Projekt umzusetzen.</p> <p>a) Ergänzen Sie die folgende Tabelle mit Bezug zur Praxissituation von Frau Henri</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 50%;">Säulen</th> <th style="width: 50%;">Beispiele für Frau Henri</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Leiblichkeit</td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td>Bettlägrig</td> </tr> <tr> <td>Materielle Sicherheit</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Werte und Leitgedanken</td> <td></td> </tr> </tbody> </table>		Säulen	Beispiele für Frau Henri	Leiblichkeit					Bettlägrig	Materielle Sicherheit		Werte und Leitgedanken		2	
Säulen	Beispiele für Frau Henri														
Leiblichkeit															
	Bettlägrig														
Materielle Sicherheit															
Werte und Leitgedanken															
		3													
Report		11													

	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Report	11	
<p>Aufgabe 5 Frau Henris Gesundheitszustand verschlechtert sich zunehmend. Die zuständige Pflegefachperson entscheidet in Zusammenarbeit mit dem Arzt, dem Team und den Zugehörigen, mit palliativer Pflege zu beginnen.</p> <p>a) Erklären Sie das Hauptziel der Palliative Care.</p> <p>b) Vier ethische Prinzipien bilden die Basis der Palliative Care. z.B. «Die Autonomie des Patienten wahren» Erklären Sie ein Aspekt, warum es in dieser Situation wichtig ist, die Selbstbestimmung von Frau Henri zu fördern.</p> <p>c) Bei Beginn der Palliative Care ist es wichtig, die Patientenverfügung der betreuten Person zu konsultieren. Erläutern Sie zwei wichtige Aspekte, warum die Verwendung der Patientenverfügung wichtig ist, wenn das Leben der betreuten Personen dem Ende zugeht.</p> <p>d) Frau Henri verbringt den Grossteil des Tages im Bett. Sie sind für ihre Lagerung im Bett verantwortlich. Erklären Sie, warum Sie Frau Henri umlagern müssen, obwohl diese bequem zu liegen scheint.</p>	<p>1</p> <p>1</p> <p>2</p> <p>1</p>	
Report	16	

	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Report	16	
<p>Aufgabe 6 Sie arbeiten in einer KiTa. Die Kinder sind auf einem Spielplatz draussen und beschäftigen sich an verschiedenen Orten (Sandkasten, Spielturm, Schaukel etc.). Sie spielen im Sandkasten mit Marc (22 Monate) und Antoine (3 Jahre). Marc füllt die Form mit Sand und dreht sie dann um, um eine Burg zu bauen. Aber der ganze Sand entweicht und fällt in einen kleinen Haufen zurück in den Sandkasten. Antoine befeuchtet den Sand mit einer kleinen Gießkanne, bevor er ihn in den Eimer füllt und umdreht. Diesmal steht das Schloss gerade und Sie beobachten Marc, der erstaunt zu schaut.</p> <p>a) Erläutern Sie anhand von zwei Argumenten, warum die Beschäftigung mit Sand Marcs Entwicklung fördert.</p> <p>b) Nennen Sie vier andere Aktivitäten im Freien, die Marcs Entwicklung fördern können.</p> <p>c) Beschreiben Sie zwei wichtige Erfahrungen, die Marc in dieser Situation macht.</p>	<p>2</p> <p>2</p> <p>2</p>	
Report	22	

		Anzahl Punkte									
		maximal	erreicht								
Report		22									
<p>Aufgabe 7 Sie arbeiten in einem Hort. Timothees Mutter berichtet Ihnen, dass ihr achtjähriger Sohn seit vier Tagen keinen Stuhlgang mehr hatte.</p> <p>a) Übertragen Sie die Buchstaben aus dem untenstehenden Verdauungsschema in die letzte Spalte.</p> <div style="display: flex; align-items: center;">  <table border="1" style="margin-left: 20px;"> <tr> <td>Magen</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Mastdarm</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Dünndarm</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Speiseröhre</td> <td></td> </tr> </table> </div>		Magen		Mastdarm		Dünndarm		Speiseröhre		2	
Magen											
Mastdarm											
Dünndarm											
Speiseröhre											
<p>b) Während des Tages achten Sie auf den Zustand und das Verhalten von Timothé. Erklären Sie zwei Dinge, auf die Sie bei seiner Begleitung besonders achten.</p>		2									
<p>c) Erläutern Sie eine nicht-medizinische Maßnahme, die Sie ergreifen können, um Timothé zu entlasten.</p>		1									
Report		27									

	Anzahl Punkte maximal	erreicht
Report	27	
<p>d) Nennen Sie zwei Nahrungsmittel, die Sie Timothé anbieten können, um seinen Stuhlgang zu fördern.</p>	1	
Report	28	

	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Report	28	
<p>Als FaBe, arbeiten auf einer Wohngruppe mit 12 Bewohner, die körperlichen, kognitiven und psychischen Beeinträchtigungen haben.</p> <p>Die Gruppe besteht aus Menschen, die an Zerebralparese, kognitiver Beeinträchtigung, schwerer motorischer Beeinträchtigung oder Autismus-Spektrum-Störung (ASS) leiden. Einige Personen sind auf den Rollstuhl angewiesen.</p> <p>Aufgabe 8 An der Teamsitzung wird beschlossen, dass den Bewohner-/innen mehr Freizeitangebote ausserhalb der Institution angeboten werden sollen. Sie machen den ersten Schritt und übernehmen die Planung eines Museumsbesuchs.</p> <p>Währenddessen Sie am planen sind, machen Sie sich Gedanken über mögliche Hindernisse und Schwierigkeiten, die Sie während dem Museumsbesuch erwarten könnten.</p> <p>Nach der internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit werden die Wechselwirkungen zwischen den Schwierigkeiten der betreuten Person sowie den Hindernissen in der Umwelt genannt.</p> <p>a) Erläutern Sie 2 Hindernisse, denen die begleitete Person bei diesem Ausflug begegnen könnte.</p>	2	
Report	30	

	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Report	30	
b) Schlagen Sie zwei Massnahmen vor, um die Hindernisse für den Museumsbesuch der betreuten Personen zu verringern.	1	
Aufgabe 9 Während dem Museumsbesuch beginnt ein Bewohner mit ASS plötzlich sich die Augen zu reiben, zu schreien und in die Hände zu klatschen.		
a) Nennen Sie zwei mögliche Bedürfnisse, die zu diesem Zeitpunkt von der betreuten Person nicht erfüllt werden.	1	
b) Erläutern Sie, was Sie in die Wege leiten, um die zwei möglichen Bedürfnisse, die Sie bei der begleiteten Person wahrnehmen, zu befriedigen.	1	
Report	33	

		Anzahl Punkte maximal	erreicht																		
Report		33																			
<p>Aufgabe 10 Einige Tage später begrüßen Sie eine Praktikantin, die Sie bei der Pflege begleitet. Sie stellt Ihnen Fragen zur Cerebralparese. Kreuzen Sie an, welche Antworten richtig oder falsch sind.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 80%;"></th> <th style="width: 10%; text-align: center;">richtig</th> <th style="width: 10%; text-align: center;">falsch</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Eine Cerebralparese geht auf Hirnschädigungen zurück</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Die Hirnschädigungen bei einer Cerebralparese entstehen vor, während oder nach der Geburt.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Die Symptome einer Cerebralparese können durch Therapien gemildert werden.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Eine Cerebralparese ist heilbar.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>			richtig	falsch	Eine Cerebralparese geht auf Hirnschädigungen zurück	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Hirnschädigungen bei einer Cerebralparese entstehen vor, während oder nach der Geburt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Symptome einer Cerebralparese können durch Therapien gemildert werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Eine Cerebralparese ist heilbar.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	2				
	richtig	falsch																			
Eine Cerebralparese geht auf Hirnschädigungen zurück	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																			
Die Hirnschädigungen bei einer Cerebralparese entstehen vor, während oder nach der Geburt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																			
Die Symptome einer Cerebralparese können durch Therapien gemildert werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																			
Eine Cerebralparese ist heilbar.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																			
<p>Aufgabe 11 Die Schnupperpraktikantin, welche Sie begleitet fragt, was es sonst noch für körperliche Beeinträchtigungen, ausser Cerebralparese, gibt und was deren Ursachen sind.</p> <p>a) Verbinden Sie die Formen körperlicher Beeinträchtigungen mit den möglichen Ursachen.</p> <p>Formen der Lähmung: A Spina bifida - B Poliomyelitis - C Muskeldystrophie - D Dismelie - E Glasknochenkrankheit - F Deformierung der Wirbelsäule</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tbody> <tr> <td style="width: 5%; text-align: center;">1</td> <td style="width: 75%;">Fehlende Schliessung des Neuralrohrs, vollständige Bildung des Rückenmarks, seiner Hülle und der Wirbelbögen</td> <td style="width: 20%;"></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">2</td> <td>Genetische Erkrankung des Muskelgewebes, Schädigung des Muskelgewebes</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">3</td> <td>Infektion der motorischen Zellen des Vorderhorns des Rückenmarks mit dem Poliovirus (zwischen 2-10 Jahren)</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">4</td> <td>Chromosomenanomalien durch Vererbung</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">5</td> <td>Infolge der Einnahme bestimmter Medikamente während der Schwangerschaft (Schlafmittel, Strahlung, genetische Übertragungen)</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">6</td> <td>Erblich bedingt, angeboren oder erworben</td> <td></td> </tr> </tbody> </table>		1	Fehlende Schliessung des Neuralrohrs, vollständige Bildung des Rückenmarks, seiner Hülle und der Wirbelbögen		2	Genetische Erkrankung des Muskelgewebes, Schädigung des Muskelgewebes		3	Infektion der motorischen Zellen des Vorderhorns des Rückenmarks mit dem Poliovirus (zwischen 2-10 Jahren)		4	Chromosomenanomalien durch Vererbung		5	Infolge der Einnahme bestimmter Medikamente während der Schwangerschaft (Schlafmittel, Strahlung, genetische Übertragungen)		6	Erblich bedingt, angeboren oder erworben		3	
1	Fehlende Schliessung des Neuralrohrs, vollständige Bildung des Rückenmarks, seiner Hülle und der Wirbelbögen																				
2	Genetische Erkrankung des Muskelgewebes, Schädigung des Muskelgewebes																				
3	Infektion der motorischen Zellen des Vorderhorns des Rückenmarks mit dem Poliovirus (zwischen 2-10 Jahren)																				
4	Chromosomenanomalien durch Vererbung																				
5	Infolge der Einnahme bestimmter Medikamente während der Schwangerschaft (Schlafmittel, Strahlung, genetische Übertragungen)																				
6	Erblich bedingt, angeboren oder erworben																				
Report		38																			

